

Hermenegild Heuberger, Hergiswil, neues Ehrenmitglied

Autor(en): **Korner, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **74 (2017)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hermenegild Heuberger, Hergiswil, neues Ehrenmitglied

Willi Korner

Am Heimattag vom 28. November 2015 in Zofingen wurde Hermenegild Heuberger für seine langjährige ausgezeichnete Arbeit im Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt. 1985 – er war noch nicht im Vorstand – regte er an, die traditionelle Jahreskarte mit dem Stich eines Schlosses, einer Burg oder Altstadt durch eine Künstlerkarte zu ersetzen. Seither gibt es die beliebten Karten, gestaltet von einem Künstler/einer Künstlerin aus der Region. Der Initiant selber entwarf die Karte Hergiswil. Wenig später trat er dem erweiterten Vorstand bei. 1998 begann sein Wirken in der Redaktionskommission der «Heimatkunde Wiggertal». Er schlug das neue Format vor und erstellt das Layout bis heute.

Sein Werdegang

Hermenegild Heuberger erblickte 1953 in Zürich das Licht der Welt, als Zwillingbruder von Stephan. Da diese Geburt für alle überraschend kam, fehlte ein Vorname, weshalb der Zweitgeborene den des Vaters, Hermenegild, bekam. Sechs Wochen nach der Geburt der Zwillinge zügelte die Familie in die Stadt Sankt Gallen, wo der Vater im Maschinenbau arbeitete. 1958 siedelte die Familie nach Emmenbrücke über.

Seinen Traumberuf – Grafiker oder Kunstmaler – durfte er nicht erlernen. Der strenge Vater meinte, damit könne man seinen Unterhalt nicht bestreiten, es brauche einen gutbürgerlichen

Beruf. Schliesslich absolvierte er das Lehrerseminar in Luzern und Hitzkirch. Abends konnte er an der Kunstgewerbeschule zeichnen und so seinen Traum ein wenig leben.

Die Liebe zum Hinterland

Als Lehrer übernahm Hermenegild Heuberger im Teilpensum die 1./2. Klasse im Hübeli, Hergiswil. Er fühlte sich sofort wohl in der ländlichen Gegend. Die sanften Hügel des Napfgebietes luden ihn zu Entdeckungsfahrten mit seinem Solex ein. Er befuhr alle möglichen Wege und lernte so seine neue Heimat kennen und schätzen. Mit Dr. h. c. Josef Zihlmann, *Seppi a de Wiggere*, durchwanderte er die nähere Umgebung und lernte Hof- und Flurnamen kennen und verstehen. Als ihm ein Erstklässler sagte, er sei noch nie im Dorf Hergiswil gewesen, organisierte er einen Lehrausgang dorthin, was nun zu einem festen Bestandteil in allen neuen Schuljahren wurde. Neben der Schule nahm Hermenegild Heuberger mehrere Aufträge zum Renovieren von Hausfassaden und Dachuntersichten an.

Der unverhoffte Einschnitt

1985 gab er den Lehrerberuf zugunsten seiner Arbeit als Illustrator und Karikaturist auf.

Am 29. März 2003 passierte das Unfassbare. Nach mehreren Hirnschlä-



*Selbstbildnis, gezeichnet am 1. April 2003,
vier Tage nach den Hirnslägen.*

gen begann der fünfjährige Kampf um den Wiedereinstieg in ein einigermaßen geregeltes Leben. Anfänglich ging überhaupt nichts, doch allmählich wurden einfache Arbeiten wieder möglich. Dabei halfen ihm seine Frau Monika und die vier Kinder sehr. Heute, so meint Hermenegild Heuberger, könne er etwa 10 Prozent der früheren Leistungskraft abrufen. Er ermüdet schnell beim Arbeiten und braucht genügend Schlaf. Für Hermenegild Heuberger ist es wichtig, nicht aufzugeben, sondern aktiv zu bleiben. Dazu bietet ihm die Heimatvereinigung Gelegenheit. Er gestaltet weiterhin die «Heimatkunde Wiggertal», anfangs mit Sohn Benedikt. Er braucht einfach mehr Zeit als früher.

Er setzt sich für den öffentlichen Verkehr ein und arbeitet in der Gruppe

Verkehr Luzern West mit. Mit Stolz sagt er, ab Dezember 2016 würden alle Züge ab Willisau direkt nach Luzern fahren. Es gibt dann also keine verpassten Anschlüsse in Wolhusen mehr!

Verwurzelung mit der Heimatvereinigung

Die Heimatvereinigung Wiggertal will der Bevölkerung zeigen, in welcher spannender und lebenswerter Gegend wir leben. Hermenegild Heuberger hat diese Region in sein Herz geschlossen und möchte etwas von dieser Liebe zurückgeben. So gestaltete er die Einladungskarte zur Kulturpreisverleihung der Region Luzern West an die Heimatvereinigung im Oktober 2015.

Hermenegild Heuberger glaubt ans Hinterland. Mit heutigen elektronischen

Auf den Punkt gebracht

Tischkalender 2017

Mitteln ist es möglich, von hier aus zu arbeiten. Man ist in kurzer Zeit mit dem öffentlichen Verkehr in den meisten Zentren der Schweiz. Hermenegild Heuberger gefällt die Ruhe, die man vor allem im oberen Teil des Wiggertals geniessen kann. Dazu sollten wir Sorge tragen. Ein Problem stellt für ihn die Zersiedelung dar. «Gehen wir mit den Landreserven sorgfältig um», mahnt er. Er liebt Spaziergänge im Napfgebiet, den Bachläufen entlang, im Wauwilermoos. Dazu gehören auch Staunen am Waldrand oder auf einer Anhöhe, Staunen über die Natur, die Schönheit der Landschaft und die Ruhe. Hermenegild Heuberger glaubt, dass er noch lange für die Heimatvereinigung und unsere Region tätig sein kann und dass sein Lieblingswerk, die «Heimatkunde Wiggertal», weiterhin eine breite Leserschaft findet.

Adresse des Autors:

Willi Korner
Bahnhofplatz 10
6130 Willisau

Zum Autor:

Willi Korner ist in Willisau aufgewachsen und unterrichtete dort als Sekundarlehrer seit 1970 bis zu seiner Pensionierung Sprachen, Geschichte und Geografie. Von 1991 bis 2015 war er im Vorstand der Heimatvereinigung Wiggertal, davon die letzten 12 Jahre als Präsident.

Nach einem Schlaganfall oder einer Hirnblutung finden aphasische Menschen die Worte nicht mehr und haben Schwierigkeiten beim Sprechen, Verstehen, Lesen und Schreiben.

Damit sie ihre Gefühle, Bedürfnisse und Lebenserfahrungen präsentieren können, gibt aphasia suisse einen jährlichen Tischkalender heraus. Jedes Kalenderjahr widmet sich einer aphasischen Person, welche ihr Talent in den Bereichen Illustration, Karikatur, Fotografie oder Malerei zu einem gemeinsam festgelegten Themenschwerpunkt bildlich umsetzt.

Der Künstler Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger ist Aphasiker. Er weiss, was es heisst, nicht mehr kommunizieren zu können. Der vielfach ausgezeichnete Künstler gestaltete für den Tischkalender 2017 dreizehn Karikaturen, die sich mit dem Thema «Kommunikation» befassen. Er vermittelt durch die Überspitzung Botschaften, die den Betrachter zum Innehalten und Nachdenken anregen. Jede der zwölf Monatskarten zeigt eine Kommunikationssituation aus dem Alltag. Zusätzlich können die Monatskarten auch als Postkarten verwendet werden.

Der Tischkalender 2017 kann bei aphasia suisse bezogen werden.

Er ist eine tolle Geschenkidee, bereitet Freude und ist der ideale Begleiter durch das Jahr 2017.